

28. XI. 1916

[Liesinger Brauerei.] Unter Vorsitz des Präsidenten Herrenhausmitgliedes Moriz Faber wurde die 24. ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Liesinger Brauerei abgehalten. Der Vorsitzende gedachte in Worten tiefster Trauer des Todes des Kaisers, der stets ein Beschützer und Förderer der Industrie war. Die Versammlung nahm die tiefempfundene Trauerkundgebung stehend entgegen. Nach dem vom Direktor Max Horner erstatteten Berichte stand das abgelaufene Jahr gleich dem vorhergegangenen unter den Einwirkungen des Weltkrieges und vielfacher Art waren die Hemmnisse, welche die freie Entwicklung der Bierproduktion und des Absatzes beeinflussten. Infolge des von der Regierung verfügten Mälzungsverbotes steht die österreichische Brauindustrie, da die Vorräte an Malz nur sehr gering sind, vor der Einstellung der Betriebe. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und die bevorstehenden erhöhten Steuerleistungen bringt die Verwaltung eine Erhöhung der im Vorjahre gebildeten Kriegsrücklage in Vorschlag. Von dem Gewinne per 1.273.611 K. werden 250.000 K. dem Kriegsrücklagefonds zugewiesen, 18 K. per Aktie als Dividende verteilt, 50.000 K. dem Beamtenunterstützungsfonds gewidmet und 49.683 K. auf neue Rechnung vorgetragen. In den Verwaltungsrat wurden die ausscheidenden Herren Hugo Bächner und kaiserlicher Rat Franz Haunzwidl wiedergewählt.